

fern zu Wiegendorf sind nämlich arme Leute, und kämpfen mit allen Nahrungsorgen, die mit der Erhaltung von zehn lebendigen Kindern verknüpft sind. Auch Wilhelm Stellenberg wurde früh in die umliegenden Dörfer ausgeschickt, um sich selber sein Brod zu holen. Dadurch war ihm die herumschweifende Lebensart in Wäldern, Wiesen und Bergen gleichsam zur andern Natur geworden. In keiner Werkstätte wollte es ihm behagen; eben so wenig in einem Herrendienst. Wann er im Frühling an seiner Arbeit oder an seinem Weberstuhl saß, so war es ihm, wie er mir selbst erzählte, als ob jedes Vögelein, das piepend an ihm vorüberflog, zu ihm sagte: „Wilhelm Stellenberg, wo bleibst du? Die Kirschbäume zu Lützendorf blühen längst, warum kommst du nicht? Der Sommer ist vor der Thür! Gedenke der Obsthütten, und wie schön es im Grünen ist! Ich pfeife auf einem Baum, und du kannst indeß auf einem Blatt pfeifen!“ Weinend gab er dann dieser Einladung Gehör. Die Sehnsucht nach Wald und Bergen befiel ihn so gewaltig, wie das Heimweh den Schweizer. — Er nahm sein Nachtlager nicht selten im Freien. Windmühlen und grüne Büsche waren sodann seine Schlafstätte. Wohin dieß wilde Leben führt, welche gefährliche Verbindungen es die Jugend, besonders in unsern Waldgegenden, anknüpfen läßt, ist durch mehr als hundert Altensstücke, die vor unsern Augen liegen, satzsam erwiesen. Geduld und Liebe besiegen aber doch endlich auch diesen tief eingewurzelten Trieb der Natur; man muß aber freilich nicht müde werden, den zum Zwanzigstenmale entlaufenen Knaben gütig wieder aufzunehmen!

Stellenberg ist dormalen ein sehr ordentlicher und arbeitsamer Webergesell, der die Vögel ihren Gesang pfeifen, und die Windmühlen ihren Gang gehen läßt, und Alles aus jener wilden Zeit vergessen hat, außer der ihm von seinem Meister erwiesenen großen Liebe und Treue, die noch, Gott sey Dank, wie das hier unten beigelegte Zeugniß beweiset, bei ihm im frischen Gedächtniß ist.

„Ich, Johann Wilhelm Stellenberg, bekenne hierdurch, wie mir Anfangs der Weg zum Guten so sauer geworden, daß ich mir gar oft am Hackefloß
„habe